

DER VORSITZENDE

FAMILIENBETRIEBE LAND UND FORST | CLAIRE-WALDOFF-STR. 7 | 10117 BERLIN

Bundesministerium für Ernährung
und Landwirtschaft
Herrn Dr. Axel Heider
Postfach 14 02 70
53107 Bonn

Familienbetriebe Land und Forst e.V.
Claire-Waldoff-Straße 7, 10117 Berlin
T +49 30 246 30 46-0, F +49 30 246 30 46-23
info@fablf.de
www.fablf.de
Vorsitzender: Max Freiherr von Elverfeldt
Geschäftsführer: Fabian Wendenburg

Mitglied European Landowners
Organization – ELO Brüssel
Iban: DE74 1208 0000 4102 4498 00
Bic: DRESDEFF120

Berlin, den 23. April 2021

Stellungnahme zur „Nationalen Waldstrategie 2050“

Sehr geehrter Herr Dr. Heider,

wir begrüßen, dass die Bundesregierung eine „Nationale Waldstrategie 2050“ erarbeitet. Gerne nehmen wir zu dem Referentenentwurf Stellung.

Der Referentenentwurf zeigt den Status Quo ebenso wie die künftigen Herausforderungen für den Wald und die Waldbesitzenden umfassend auf. Mit dem Leitbild und den Zielen für 2050 können wir uns weitgehend identifizieren. Besonders zu begrüßen ist, dass die nachhaltige Waldbewirtschaftung eine zentrale Rolle in der Nationalen Waldstrategie spielt und dass die Honorierung der vielen Ökosystemleistungen des Waldes umgesetzt werden soll.

Konkrete Anmerkungen zum Referentenentwurf haben wir im Text im Änderungs- oder Kommentarmodus gemacht (s. Anlage). Insbesondere sehen wir an drei Stellen Nachbesserungs- oder Konkretisierungsbedarf:

Waldeigentum: Die Behandlung des Privateigentums und der Eigentümerstruktur im Referentenentwurf wird der Bedeutung der vielen Waldbesitzenden nicht gerecht. Es sind gerade die Erwerbsbetriebe in privatem Eigentum, die erhebliche Anstrengungen zum Erhalt ihrer Wälder unternehmen. Eigentum nur im Zusammenhang mit Wertschöpfung zu sehen, greift zu kurz. Der Privatwald wird zwar an verschiedenen Stellen des Referentenentwurfs erwähnt, allerdings nicht mit der gebotenen Priorität.

Honorierung der Ökosystemleistung: Im Entwurf wird noch zu wenig zwischen Förderung einerseits und Inwertsetzung einer Leistung andererseits unterschieden. Zudem sollte auch ein privater Markt für die Klimaschutzleistung des Waldes Teil des Leitbilds sein.

Bezug zur EU-Biodiversitätsstrategie 2030: Angesichts der Bedeutung einer nachhaltigen Bewirtschaftung des Waldes und der Bereitstellung des Rohstoffs Holz sind die unkritischen



Bezüge zur EU-Biodiversitätsstrategie 2030 irritierend. Die in der EU-Biodiversitätsstrategie geforderte strenge Unterschutzstellung von 10 Prozent der Flächen inkl. eines weitgehenden Nutzungsverbots widersprechen den wesentlichen Aussagen der „Nationalen Waldstrategie 2050“. Hier fordern wir eine kritischere und differenziertere Auseinandersetzung mit der EU-Biodiversitätsstrategie 2030.

Wir sind Ihnen dankbar, wenn Sie unsere Stellungnahme und Vorschläge bei der weiteren Erarbeitung der Nationalen Waldstrategie 2050 berücksichtigen könnten und stehen für ein weiterführendes Gespräch gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Max Freiherr von Elverfeldt